

Maßarbeit für den Zahnarzt

Firma Obrira stellt doppelt so viele Lupenbrillen her, weil sie einen neuen Kunden an Land gezogen hat

Von Bernd Geske

RATHENOW! Nach einem Jahr ist das große Geschäft nun endlich perfekt. André Schwolow, Chef der Rathenower Firma Obrira Low Vision, kam im September 2012 auf der Messe „Brille & Co.“ in Dortmund erstmals in Kontakt mit einem Verantwortlichen des Unternehmens Bajohr Optecmed. In diesem Jahr nun hat dieser große deutsche Optikausstatter für Medizin und Technik die ersten 500 Lupenbrillen bei Obrira in Auftrag gegeben. „Nach dem jetzigen Stand“, sagt André Schwolow, „können wir dadurch die Zahl der bei uns produzierten Lupenbrillen mindestens verdoppeln.“

Dieser Erfolg ist aber nicht vom Himmel gefallen. Am Anfang des Jahres 2012 hatte die Firma Obrira der Fachwelt nämlich eine neue Generation von Lupenbrillen vorgestellt, die sich von den herkömmlichen Produkten durch wesentliche Verbesserungen unterscheidet. Die Lupenelemente werden hierbei in die Gläser der Trägerbrille hinein gesetzt, statt bislang davor geklappt. Dadurch rückt das Auge näher an die Lupe heran, wodurch der Sehwinkel größer wird. Außerdem kann Obrira eine mögliche Fehlsichtigkeit des Nutzers gleich mit einem Korrekturglas in der Trägerbrille behe-

ben oder die Lupe entsprechend anpassen. Das kann in Deutschland keine andere Firma. Als Zielgruppe für die neue Lupenbrille sind Zahnärzte und Zahntechniker ins Auge gefasst. Als Clou kommt zu den genannten Merkmalen noch dazu, dass jede Lupenbrille genau nach den Wünschen des jeweiligen Nutzers angefertigt wird. Festgeschrieben ist eine dreifache Vergrößerung der Lupe, frei wählen können die Nutzer die Arbeitsentfernung im Bereich zwischen 28 und 55 Zentimetern. Die Tiefenschärfe liegt bei zehn Zentimetern. Auf Wunsch gibt es eine Lampe dazu.

Ein ganzes Jahr hat es gedauert, bis von Bajohr Optecmed die erste richtige Bestellung kam, weil der Kunde das anvisierte Produkt erst ausgiebig geprüft hat. Für den Musterbau ging ein Jahr ins Land, einige Exemplare wurden von Endkunden getestet, einige von Vertretern schon mal vorgestellt und nicht zuletzt wurde die technische Leistungsfähigkeit des Systems eingehend geprüft. Nicht zu vergessen ist, dass die Firma Obrira fünf Jahre Garantie für jede Lupenbrille gibt. Das alles zusammen hat Bajohr Optecmed nun also überzeugt.

Jedes Produkt kostet für den Endkunden 2000 bis 2500 Euro. André Schwolow kommentiert

das mit den Worten: „Wir sind flexibler und preisgünstiger als unsere Mitbewerber.“ Weil die erste große Bestellung nun abzuarbeiten ist, wird Obrira bald einen Beschäftigten einstellen und die Zahl der Mitarbeiter damit von zehn auf elf erhöhen. André Schwolow hat viel Zeit darauf verwendet, die

Vertreter von Bajohr Optecmed genau in die Eigenschaften der Lupenbrillen einzuweisen. Darum bat der Medizintechnik-ausrüster nun auch den Rathenower, die Obrira-Brillen am Wochenende am Bajohr-Stand auf der Dentalmesse Leipzig persönlich zu erklären. Das macht er natürlich gern.



Begehrte Lupenbrillen. André Schwolow und Evi Krajewski von der Firma Obrira Low Vision bei der Arbeit. FOTO: B. GESKE